

zialistin, dann Spiritistin wurde und wie sie dann endlich an den Klippen der Theosophie vorbei wieder in die Kirche zurückgefunden hat und sich nun mehr in der mariannischen Kongregation des Friedens der Seele erfreut. Ein schönes Geschenkwerk für gebildete Damen!

Linz-Urfahr.

Dr Johann Jlg.

39) **Der Pfarrer zu Pferd.** Erzählung von Franz Herwig (56). Freiburg i. Br., Herder.

Ein anziehendes Geschichtlein von einem Münsterer Geistlichen, der, vom Kulturmampf vertrieben, bei den Schwarzfuß-Indianern Nordamerikas, meistens zu Pferde, eine gesegnete Tätigkeit entfaltet. Das Werk ist auch für die Jugend geeignet; es gehört der Sammlung „Der Bienenkorb“ an, in denen recht gute, neuere Erzählungen zu finden sind.

Linz-Urfahr.

Dr Johann Jlg.

40) **Von Seele zu Seele.** Briefe an gute Menschen. Von Peter Lippert S. J. (255). Freiburg i. Br. 1924, Herder.

Als ich von den 30 Briefen einige gelesen hatte, legte ich den Stift der Kritik weg und las einfach weiter. Endlich wieder ein Buch, das man suchenden Menschen in die Hand geben kann, von dem sie wirklich etwas haben werden. Da sind schwierige Gedankengänge und Empfindungskomplexe klar dargelegt und wirkliche Antworten und Lösungen geboten. Manchem Satz sieht man es an, daß er das Ergebnis wirklicher Geschichte ist. Wenn ich hinzufüge, daß das Buch nach einer erstmaligen Lesung zu eingehender Betrachtung und langsamem Durchdenken reizt, so ist genug gesagt.

Linz.

Dr Karl Eder.

41) **Bibliothek wertvoller Novellen und Erzählungen.** Herausgegeben von Prof. Dr Otto Hellinghaus. 19. Band (252); 20. Band (230). Freiburg i. Br., Herder.

Der 19. Band dieser vortrefflichen Sammlung bringt „Das Stuttgarter Huzelmännchen“ von Mörike, Scheffels „Hugideo“ und „Die Prärie am Jacinto“ von Sealsfield. Im 20. Band finden wir Scheffels „Juniperus“, Stifters „Feldblumen“ und „Hartingers alte Sixtin“ von Anzengruber. Der erste der beiden Bände kann auch der reiferen Jugend unbedenklich in die Hand gegeben werden, nur soll sie bei „Hugideo“ des Herausgebers gut unterrichtende Einleitung wohl beachten. Beim zweiten Bande muß besonders wegen Anzengrubers Erzählung einige Vorsicht angewendet werden. – An Ergänzungen und Berichtigungen zum Anhang dieses Bandes möchte ich folgendes bringen: „Wer des Drachen Zähne sät“ (S. 154) ist ein Zitat aus „Wallensteins Tod“ I, 7; Urfahr ist heute nicht mehr selbständig (S. 155), sondern mit Linz vereinigt; „in d' Fraß fallen“ heißt nicht „aufs Gesicht fallen“ (S. 192), sondern „in die Fraise, in Krämpfe fallen“; „der ledige Teufel“ ist nicht „der leidige Teufel“ (S. 199), sondern „der losgelassene, entfesselte Teufel“; „Bader“ wird nicht nur der „Heilgeiß“ (S. 199), sondern der Arzt überhaupt genannt.

Linz-Urfahr.

Dr Johann Jlg.

42) **Der Kleine Herder.** Nachschlagebuch über alles für alle. Mit vielen Bildern und Karten. Zwei Bände. Freiburg i. Br. 1925, Herder.

Seinem monumentalen elfbändigen Lexikon läßt der Verlag Herder nun auch eine kleine Ausgabe in zwei Bänden folgen, den er selbst den kleinen Herder nennt. Der rührige Verlag scheint damit das Prinzip der „Grundrisse“, wie er sie z. B. für die theologischen Disziplinen schafft und von denen er schon eine ganze Reihe höchst wertvoller Bändchen herausgebracht hat, auch auf das lexikale Gebiet angewendet zu haben. Sicher mit Recht und Vorteil. Der Typ des Kleinlexikons ist in einer Zeit der andauernden Geldknappheit weiterer Kreise nur zu begrüßen.